



## **Bestimmt BEFINDLICHKEIT POLITIK?**

**„der Befindlichkeits- Zustand Österreichs“  
Politiker(in) Selbst-Bild spiegelt sich im Medien und Meinungs-  
Bild der Bevölkerung  
[www.convinet.com/typ2000](http://www.convinet.com/typ2000)**

**Das Humaninstitut als tiefenpsychologisch orientiertes Sozialforschungsinstitut hat als Ergänzung zum Meinungsforschungsprogramm die Wechselwirkung zwischen Wähler und Politikerpersönlichkeit analysiert.**

**Die Österreichische Seele gibt in Sachen Politik im Zusammenhang mit den Entwicklungen die FPÖ betreffend interessante psychologisch deutbare Signale.**

**Für jene Bürgerinnen und Bürger die nicht nur zwischen den Zeilen so mancher Aussagen der Politiker lesen können, sondern auch ein „Gespür“ für die eigentliche Identität einer Partei entwickelt haben, sind die Turbulenzen in der FPÖ und um die FPÖ demokratiepolitisch nachdenkenswert.**

**Politik hat mehr mit Psychologie gemeinsam und folgt nur am Rande der Logik von Chefideologen und Politologen.**

**Die FPÖ im medial projizierten Container führt uns alle Stückeln von Gruppendynamik und Persönlichkeitspsychologie, vor die man sich nur vorstellen kann.**

**Der Bürger(in), der (die) durch Wahlabstinz schon bisher in deutlichen Abstand zur Politik gegangen ist, wundert sich zunehmend, wie wenig Unterschied zwischen seinen Alltagskonflikten und jenen Querelen in der hohen Politik ist.**

**Im Land von Sigmund Freud könnte man eine besondere Phasenlehre freudscher Politikbetrachtung aufstellen, wenn man die Metamorphose der FPÖ analysiert.**



## AKZEPTANZ PHASEN IN DER POLITIK

### ERSCHEINUNGS-BILD

### PROGRAMMATISCHE BOTSCHAFT

### EMOTIONALE-STRAHLKRAFT der politischen AKTEURE

#### TYOLOGIEN



Typische Kommunikationsstile (nach Schulz von Thun, 1989).

#### **Methode:**

**Untersuchungszeitraum: 6. April bis 8. April 2005**

**Stichprobe: 650 Personen Österreichweit wurden mittels Quotaverfahren ausgewählt und telefonisch befragt.**

**75 Opinionleader aus Wirtschaft Medien Politik und öffentlichen Dienst wurden mit der offenen Frage 5 konfrontiert**

**Statistische Auswertung: %-Wertstatistik mit graphischer Darstellung, offene Frage wurde inhaltsanalysiert, kategorisiert und bei der Möglichkeit der Mehrfachzuordnung %-wertstatistisch dargestellt.**

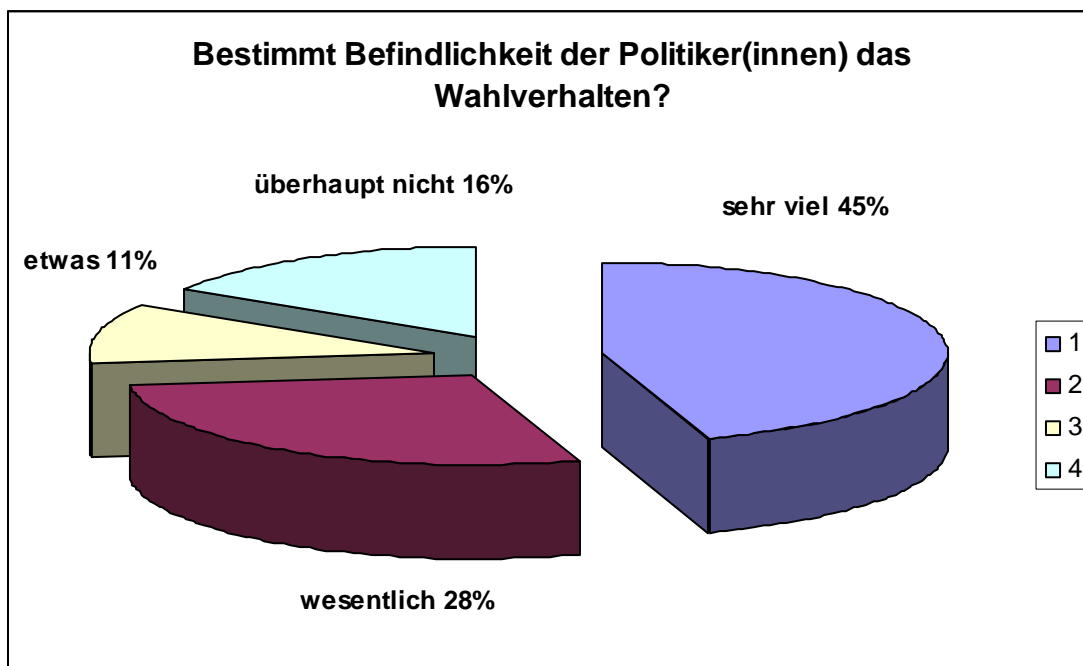


## FRAGEN ANTWORTEN ERGEBNISSE ANALYSEN

### Frage 1:

„Wieweit beeinflusst Sie persönlich die ausgestrahlte Befindlichkeit der Politiker und Politikerinnen ( „wie er oder sie drauf ist“ ) in Ihrem Wahlverhalten?“

<b>sehr viel</b>	<b>45%</b>
<b>wesentlich</b>	<b>28%</b>
<b>etwas</b>	<b>11%</b>
<b>überhaupt nicht</b>	<b>16%</b>

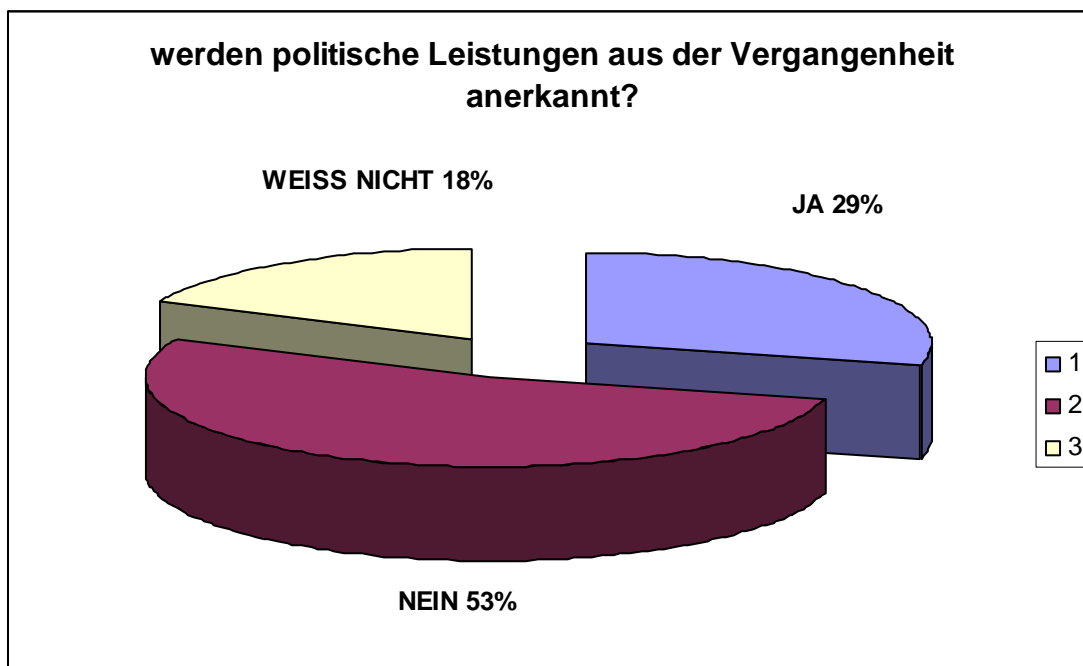




**Frage 2:**

**„ Wieweit sind aus Ihrer Sicht, Leistungen aus der Vergangenheit für die politische Imagobildung bestimmend, ist Dankbarkeit in der Politik eine bewertbare Größe?“**

<b>JA</b>	<b>29%</b>
<b>NEIN</b>	<b>53%</b>
<b>WEISS NICHT</b>	<b>18%</b>





**Frage 3:**

**„Welche Charaktere sind aus Ihrer Sicht in der Politik dominant vertreten?“**

**Erläuterung vorgelesen**

**paranoider Charakter :**

**Fühlt sich permanent von potenziellen Gegnern verfolgt und richtet sein Handeln und Denken auf diese subjektiv wahrgenommenen Gefahren aus.**

**egomanischer Charakter:**

**Ist in erster Linie auf sich und seinen Vorteil konzentriert, der mentale Tunellblick behindert ihn, die Lebenssituationen und Bedürfnisse Anderer wirklich wahrzunehmen.**

**Schizoider Charakter:**

**Wechselhaft im Verhalten und gespalten in der Strategie Ziele zu verfolgen. Die mentale Sprunghaftigkeit erlaubt keine tiefere Bindungen zu Personen oder Projekten einzugehen.**

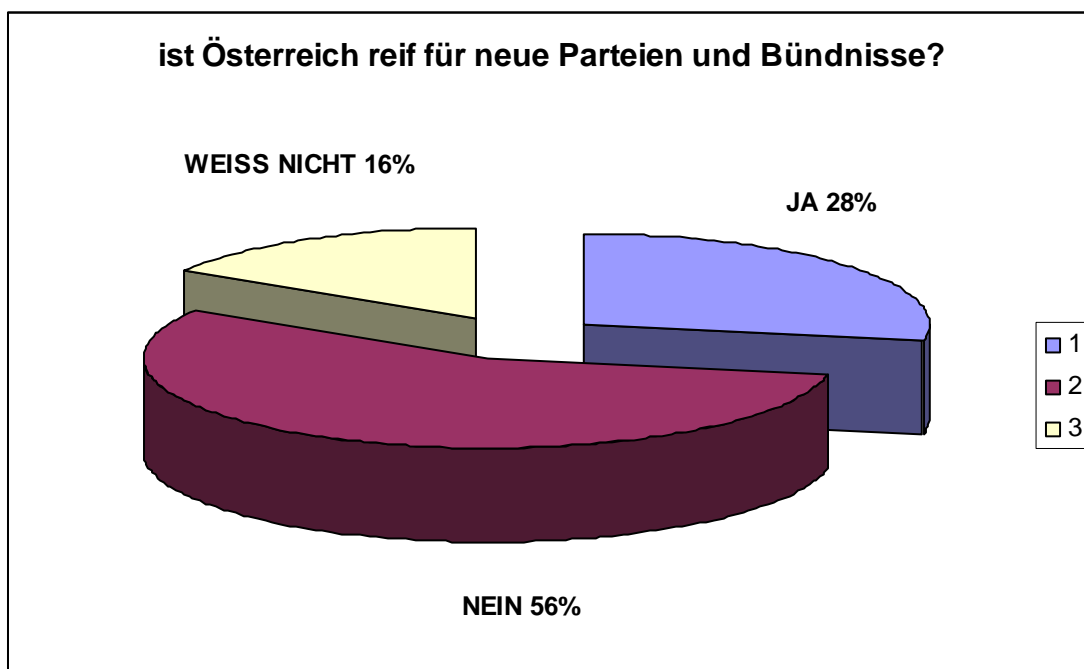
<b>paranoide Typen</b>	<b>29%</b>
<b>egomanische Typen</b>	<b>35%</b>
<b>schizoide Typen</b>	<b>26%</b>
<b>keine davon</b>	<b>10%</b>



**Frage 4:**

**„Sind Ihrer Meinung nach die Österreicher und Österreicherinnen grundsätzlich an neuen Parteien oder Wahlbündnissen interessiert?“**

<b>JA</b>	<b>28%</b>
<b>NEIN</b>	<b>56%</b>
<b>WEISS NICHT</b>	<b>16%</b>





**Frage 5:**

**Offene Frage an Meinungsmacher(innen) aus Wirtschaft, Politik, Medien und öffentlichen Dienst.**

**„Wie bewerten Sie demokratiepolitisch den Spaltungsprozess der FPÖ?“**

<b>Die Irritation der Wähler(innen) bewirkt einen weiteren Anstieg des Nichtwählerpotenzials und verstärkt damit die Politverdrossenheit</b>	<b>83%</b>
<b>Haiders Qualitäten als Führungspersönlichkeit sind durch seine „Bocksprünge“ minimiert, sein Charisma als Wahlgewinner verblasst</b>	<b>78%</b>
<b>Produktwerbung und Parteienwerbung ist nur bedingt ident, eine Partei wechselt man nicht wie ein Hemd.</b>	<b>73%</b>
<b>Einer ursprünglich wertkonservativen Partei wie die FPÖ ist nur schwer das inhaltsleere „Z“ einer offenen Bewegung zu verordnen</b>	<b>67%</b>

**Mehrfachzuordnung möglich!**

